

# Sri Lanka im Überblick

## zusammengestellt von Frederik Lange

### Führungsfrage innerhalb der *United National Party* (UNP)

Nachdem die UNP als Hauptoppositionspartei innerhalb der politischen Arena Sri Lankas in der jüngeren Vergangenheit eine massive Krise und den Weggang diverser Parteimitglieder erleiden musste, wurde nun den UNP-Politiker Karu Jayasuriya als neuer Parteiführer ernannt. Dies stehe im Einklang mit dem Rest der Partei und spiegele dessen Willen wieder. Jayasuriya soll die UNP wieder einigen und ihr zu einem stärkeren politischen Gewicht verhelfen, teilte Wickremasinghe während eines Besuches im Vereinigten Königreich mit.

### Ehemalige Präsidentin Kumaratunga spricht über Zukunft Sri Lankas

Chandrika Bandaranaike Kumaratunga, Sri Lanka's bis dato einzige Präsidentin, hat am 24. Juli 2011 die traditionelle Justice Palakidnar Memorial Rede am *Sri Lanka Foundation Institute* in Colombo gehalten. Dabei verfasste sie ein Plädoyer für eine pluralistische Gesellschaft, die auf Werten wie Demokratie und Menschenrechten basiert. Unter dem Titel *Economic Development, Inclusive Societies and Peace* (wirtschaftliche Entwicklung, inklusive Gesellschaften und Frieden) kommentierte Kumaratunga die konflikt- und gewaltgeladene jüngere Geschichte ihres Landes und machte einen übersteigerten singhalesischen Nationalismus sowie die Missachtung und Diskriminierung von Minderheiten, besonders der Tamilen, als Hauptursachen dieser Entwicklungen aus. Nach dem Ende des Bürgerkrieges müsste nun neben den wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungen der ehemaligen Konfliktzentren des Landes, also im Norden und Osten der Insel, ebenso ein Wandel hin zu mehr Akzeptanz stattfinden. Eben diese Akzeptanz vermisse Kumaratunga im derzeitigen Sri Lanka; sie warnte vor dem Ausschluss von Minderheiten. In ihrer Rede zog sie einen Vergleich zur Entwicklung Indiens nach der Unabhängigkeit und verwies auf die erfolgreiche Koexistenz einer Vielzahl von Religionen und Ansichten in einem geeinten Indien. Sie verwies auch auf ihre Anstrengungen während ihrer Präsidentschaft, eine politische und administrative Lösung für den Konflikt in Sri Lanka zu finden. Kumaratunga war von 1994 bis 2005 Staatsoberhaupt und versuchte durch ihr Ver-

fassungsreformprojekt *Constitution 2000* mit weitreichenden Zugeständnissen an die tamilische Bevölkerung, unter anderem durch eine umfassenden Dezentralisierung, eine Antwort auf die politisierte Gewalt zu finden. Das Projekt scheiterte jedoch aufgrund vielfältigen Widerstandes.

### Neuer Botschafter Sri Lankas in Deutschland

Sarath Kongahage, ein Unterstützer von Sri Lankas Präsident Mahinda Rajapakse während der Präsidentschaftswahlen im Jahre 2010, ist neuer Botschafter des südasiatischen Inselstaates in Deutschland. Nachdem er über Jahrzehnte in der Medienbranche aktiv war, wurde Kongahage erst im Mai 2010 zum neuen Vorsitzenden der *Sri Lanka Rupavahini Corporation* (SLRC), Sri Lankas nationalem TV-Netzwerk, gewählt. Er wurde einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als er während der 2010er Präsidentschaftswahlen die Kandidatur des ehemaligen Armeegenerals Sarath Fonseka durch die Unterzeichnung einer Petitionsschrift als verfassungswidrig deklarierte. Als einen möglichen Grund für den schnellen Positionswechsel wird die anhaltende Kritik von Konahages Frau, einer UNP Politikerin aus der Zentralprovinz bei Kandy, an Präsident Rajapakse gehandelt. Sarath Konahage hätte seine prominente Position innerhalb des staatlichen Fernsehens dazu genutzt, seine Frau in ihrer politischen Kampagnenarbeit zu unterstützen. Der neue Botschafter sprach sich dafür aus, einen intensiven Dialog mit der tamilischen sowie der gesamten srilankischen Diaspora in Deutschland zu führen.

### Tod eines Freihandelszonenarbeiters führt zu massiven Protesten

Nach Protesten gegen ein Rentenprogramm, das die Regierung Sri Lankas im Zusammenhang mit Auflagen des Internationalen Währungsfonds (IMF) durchgesetzt, kam es am 1. Juni 2011 in der Katunayake Freihandelszone zu massiven Protesten der dort tätigen Arbeiter. Als Reaktion darauf ordnete die Regierung den Einsatz von insgesamt mehr als 2000 Militär- und Polizeikräften an, die mit Gewalt gegen die Protestierenden vorgingen. Dabei wurden knapp 200 Arbeiter aus der Freihandelszone verletzt und ein 21-jähriger junger Mann, Roshen Shanaka Ratnasekara, getötet. Die Eskalation der Ausschreitungen führte zu weite-

ren Protesten sowie zu einer Debatte über Polizeiwillkür und die Verantwortlichkeit der Regierung. Insbesondere gegenüber Polizei und Armee herrschen innerhalb der Bevölkerung gemischte Gefühle vor, waren doch diese Kräfte während des gewaltsamen Konfliktes an massiven Ausschreitungen gegenüber Zivilisten beteiligt.

**Politische Lösung der Nord- und Ostprovinz anvisiert**

Die Regierung Sri Lankas hat ein parlamentarisches Komitee gebildet, das eine politische Lösung für die Nord- und Ostprovinz des Landes finden soll. Weitere Details sind in dieser Hinsicht jedoch noch nicht bekannt. Die Maßnahme soll als Reaktion auf den 13. Zusatz zur Verfassung des Landes verstanden werden. Der Zusatz kam unter dem Indisch-Sri Lankischen Friedensabkommen aus dem Jahre 1987 zustande und sieht die Dezentralisierung staatlicher Macht und Abgabe von Verwaltungsrechten an die Provinzen vor. Das Komitee wurde auf Anfrage des Ministers Douglas Devananda sowie der Führung weiterer Parteien ins Leben gerufen. Devananda hatte die Notwendig-

keit eines solchen Ausschusses schon während eines Telefonates mit dem Oberhaupt der Indischen Agentur für Nationale Sicherheit, Shiva Shankar Menon, betont. Während einer Pressekonferenz teilte Staatsoberhaupt Mahinda Rajapakse mit, dass er jedweden Vorschlag des Komitees akzeptieren werde. Außenminister Prof. G.L. Pieris äußerte sich zudem in einem Interview dahingehend, dass die Regierung neben dem Dialog mit der führenden politischen Vertretung der Tamilen (TNA) auch intensiv mit allen weiteren Parteien Sri Lankas über eine solche Lösung debattieren werde.

**Kommunalwahlen im Norden von Sri Lanka**

Gegen Ende Juli 2011 wurden im überwiegend durch Tamilen besiedelten Norden der Insel lokale Wahlen abgehalten. Dabei konnte die *Tamil National Alliance* (TNA), eine politische Allianz der tamilischen Minderheit, einen massiven Sieg einfahren. So stimmten knapp drei Viertel der Wähler für die TNA. Dieses Ergebnis mag dem oben beschriebenen Vorhaben Devanandas einen politischen Schub verschafft haben.



Links: Ein friedlicher Protest, um dem Tod des Arbeiters aus der Freihandelszone Katunayake zu gedenken (siehe Meldung). Oben: Die Angehörigen des Toten und Arbeiter der Freihandelszone versammeln sich drei Monate nach dem Unglück für ein 'satyagraha'

Bilder: unbekannt/Asian Mirror Sri Lanka